



Kath. Erziehungsberatung e.V. | Laurentiusstraße 4-12 | 51465 Bergisch Gladbach

Herrn  
Dr. Carl Andersson  
Sterntalerweg 29  
51469 Bergisch Gladbach

Laurentiusstraße 4-12  
51465 Bergisch Gladbach  
Telefon: (0 22 02) 10 08-0  
Telefax: (0 22 02) 10 08-588

- Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder Bergisch Gladbach
- Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder Leichlingen
- Fachdienst Prävention
- Kids & Co.

10. Mai 2011 Bo/schl

## Tabakwerbung in Bergisch Gladbach

Sehr geehrter Herr Dr. Andersson,

Ihr Telefax vom 7. Mai 2011 habe ich erhalten und kann Ihnen und Ihrer Initiative versichern, dass wir das Ziel, die Tabakwerbung zu verbieten, insbesondere aus Jugendschutzgründen, inhaltlich teilen.

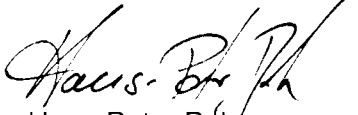
Seit vielen Jahren zielen die Bemühungen unseres Fachdienstes durch vielfältige pädagogische Angebote in Schulen und anderen Orten der Kinder- und Jugendhilfe, auf die frühzeitige Verhinderung gefährlichen Suchtverhaltens. Die weitgehend uneingeschränkte gesetzliche Werbeerlaubnis in diesem Zusammenhang betrachten wir mit Ihnen als ein großes Problem. Nicht zuletzt aufgrund unserer Mitwirkung wurden kleine Bannmeilen in der Nähe von Schulen und Jugendtreffs eingerichtet.

Als in der Prävention erfahrener Träger der Jugendhilfe sind wir von der Verwaltung der Stadt Bergisch Gladbach gefragt worden, ob wir unsere Präventionsarbeit verstärken würden, vorausgesetzt die Stadt entscheidet sich für die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur, die auch Tabakwerbung durchführt. Die Werbeagentur würde entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stellen.

Nachdem wir in einem Vorgespräch verstanden haben, dass eine Nichtvermietung der städtischen Werbeflächen lediglich ein Ausweichen auf private Flächen zur Folge haben wird und keine finanziellen Mittel in die Jugendhilfe fließen würden, haben wir uns entschlossen, nach der entsprechenden Entscheidungsfindung der politischen Verantwortungsträger der Stadt Bergisch Gladbach, unser Präventionskonzept entsprechend zu erweitern.

Wir wissen, dass wir als Träger der Jugendhilfe mit der Zusage den Jugendschutz mit Mitteln der Werbeindustrie zu verstärken Missverständnisse auslösen können. Gleichzeitig hoffen wir auf einen fairen Umgang miteinander. Wir können auf kommunaler Ebene die rechtliche Ausgangslage nicht verändern und versuchen mit unserem Beitrag einen positiven Begleiteffekt für die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt zu sichern.

Mit freundlichen Grüßen

  
Hans-Peter Bolz  
Geschäftsführer

